

Mittelhaardter Rundschau

AKTUELL NOTIERT

CDU und Grüne nominieren Bundestagskandidaten

Morgen Abend, 17. November, nominieren gleich zwei Parteien ihre Direktkandidaten für die Bundestagswahl im Wahlkreis Neustadt-Speyer. Um 19 Uhr in der Geinsheimer Festhalle ist der Bad Dürkheimer Johannes Steinger der einzige Kandidat der CDU, der sich den 99 Delegierten präsentiert. Der 29-Jährige, 2013 über die Liste in den Bundestag gewählt, will die Nachfolge des bisherigen CDU-Direktkandidaten Norbert Schindler antreten, der in Ruhestand geht. Die Grünen kommen um 20 Uhr im Alten Pfarrhof in Haßloch zusammen. Mit Mehmet Yildiz aus Freinsheim und Misbah Khan aus Meckenheim gibt es bislang zwei Bewerber. |wkr

Zwei Frauen durchschauen Betrugsversuche am Telefon

Am Montag und gestern kam es in Neustadt zu Betrugsversuchen am Telefon, wie die Polizei informiert. In einem Fall wurde einer Frau ein Gewinn von 25.000 Euro zugesichert. Dieser werde auf ihr Konto überwiesen, wenn sie eine Gebühr von 1500 Euro auf das Konto eines angeblichen Notars überweise. Eine andere Angerufene erhielt eine angebliche Nachricht der Staatsanwaltschaft Nürnberg: Sie solle 4800 Euro ins Ausland transferieren, um eine Pfändung abzuwenden. Angeblich sei wegen unerlaubter Glücksspielbeteiligung im Ausland eine Geldstrafe von 13.650 Euro gegen sie verhängt worden. Beide Frauen ließen sich allerdings nicht aufs Glatteis führen und verständigten die Neustadter Polizei. |rhp

TAGESTHEMA

Das ganze Spektrum des Tanzes



Das Ehepaar Annett Schädlich-Hendrix und Lance Hendrix aus Haardt hat in Mannheim ein Berufskolleg für angehende Profi-Tänzer aufgebaut. **LOKALSEITE 5**

BITTE UMBLÄTTERN

Vereine müssen sich flexibel zeigen

Haßloch: Derzeit gibt es einen Engpass bei der Belegung der Hallen für Trainingsstunden der Vereine. Die Gemeinde hat sich um Kompromisslösungen bemüht. **LOKALSEITE 3**

Wiederkehrende Beiträge ab 2017

Land: Als erste Kommune in der Verbandsgemeinde Lambrecht führt Esthal im kommenden Jahr wiederkehrende Beiträge für den Ausbau von Straßen ein. **LOKALSEITE 7**

Baumpaten für Bohnenäcker gesucht

Land: Im Dezember werden alte Apfelsorten auf der Streuobstwiese in den Bohnenäckern in Lambrecht gepflanzt. Baumpaten können dieses Vorhaben unterstützen. **LOKALSEITE 7**

Kegelkrimi geht an Haßloch

Sport: Die Zweitliga-Keglerinnen der TSG Haßloch haben den Krimi gegen Hemsbach gewonnen. Erst im letzten Wurf sicherte Gabi Kleinod den 2672:2667-Sieg. **LOKALSEITE 8**

SERVICE

Auf einen Blick **LOKALSEITE 2**

SO ERREICHEN SIE UNS

MITTELHAARDTER RUNDSCHAU
Verlag und Geschäftsstelle

Kellereistr. 12 - 16
67433 Neustadt
Telefon: 06321 8903-0
Fax: 06321 8903-20
E-Mail: rhpneu@rheinpfalz.de

Abonnement-Service
Telefon: 06321 3850146
Fax: 06321 3850188
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

Privatanzeigen
Telefon: 06321 3850192
Fax: 06321 3850193
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

Geschäftsanzeigen
Telefon: 06321 3850383
Fax: 06321 3850384
E-Mail: rhpneu@rheinpfalz.de

Lokalredaktion
Telefon: 06321 8903-28
Fax: 06321 8903-36
E-Mail: redneu@rheinpfalz.de

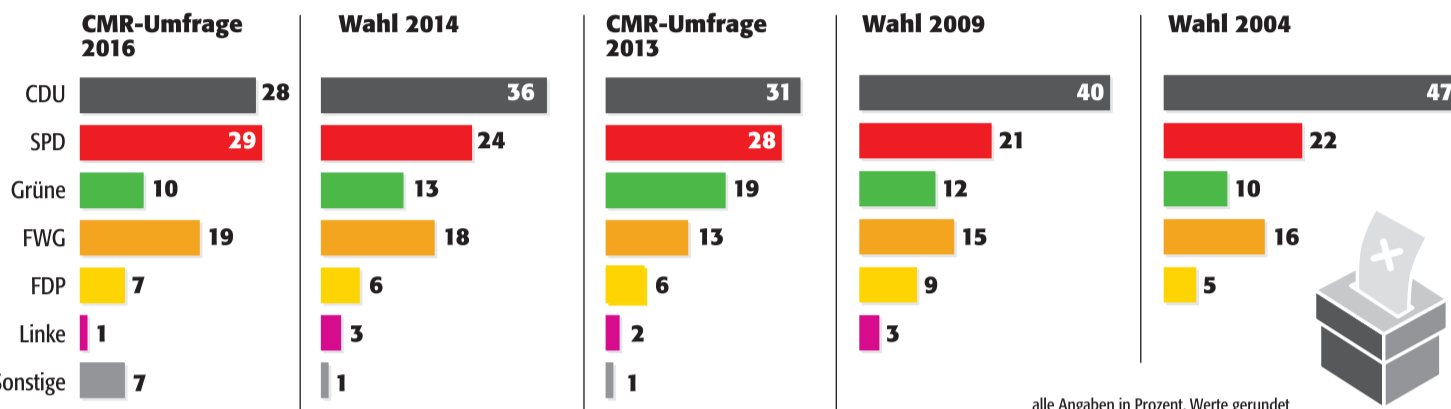
Jamaika-Mehrheit in Gefahr

Zur „Halbzeit“ der Legislaturperiode im Stadtrat sehen die Meinungsforscher die CDU in einem historischen Stimmungstief. Wenn am Sonntag gewählt würde, hätte die Jamaika-Koalition von CDU, Grünen und FDP keine Mehrheit mehr.

POLITISCHE STIMMUNG IN NEUSTADT

Wenn am kommenden Sonntag Stadtratswahl in Neustadt wäre, welcher Partei würden Sie Ihre Stimme geben?

Wahlberechtigte, die zur Wahl gehen und sich für eine Partei entschieden haben



29 Prozent für die SPD, 28 Prozent für die CDU – die Sozialdemokraten vor der Union: Ein solches Wahlergebnis hat es im kommunalpolitischen Neustadt noch nie gegeben. Es ist eine Momentaufnahme, aufgefangan vom Mannheimer Institut für Communication- und Marketing-Research (CMR), das im Auftrag der RHEINPFALZ eine repräsentative Umfrage unter 500 wahlberechtigten Bürgern durchführte.

Von diesen am Telefon Befragten erklären 392 zu wissen, welche Partei sie wählen würden, wenn am Sonntag der Urnengang anstünde. Hinter SPD und CDU folgt mit 19 Prozent die FWG. Die Grünen verlieren im Vergleich zu 2014 leicht auf zehn Prozent. Die FDP stabilisiert sich bei sieben Prozent. Auf sieben Prozent kommen die „Sonstigen“, die nicht näher abgefragt wurden. Es gibt einen Kreisverband der Alternative für Deutschland (AfD) mit dem Vorsitzenden Adam Kunz. Die Gruppierung ist aber noch nicht öffentlich in Erscheinung getreten.

Die Schwäche der CDU geht auf die Kernstadt zurück. Dort kommt die Partei auf 24 Prozent, während sie in den Ortsteilen von den Meinungsforschern bei 32 Prozent geführt wird. Auch die Grünen sind in den Ortsteilen (13 Prozent) stärker als in der Innenstadt (acht Prozent). Bei der FDP ist es umgekehrt: Zehn Prozent der Befragten aus der Innenstadt stimmen für die Liberalen, in den Außenbezirken vier Prozent.

18 Prozent der Befragten gaben an, nicht zu wissen, wem sie ihre Stimmen geben würden. Bei Bürgern, die eine sonstige Partei wählen wollen, fällt auf, dass der Anteil der Männer deutlich höher liegt als der der Frauen (elf zu drei Prozent). Auch die Altersgruppe der „Sonstigen“ ist auszumachen: 18 Prozent der 18- bis 39-Jährigen offenbarten ihre Unzufriedenheit mit den etablierten Parteien. |wkr



Rückblick: Nach der Wahl 2014 überwarfen sich die Führungsfiguren von CDU und FWG, Ingo Röthlinghöfer (links) und Marc Weigel (FWG), und beendeten die Koalition nach 13 Jahren. FOTO: LINZMEIER-MEHN

Zur Sache: Die Stimmen der Fraktionen

„Es freut mich, dass die Leute merken, dass wir gute Arbeit machen.“ Pascal Bender, Partei- und Fraktionsvorsitzender der SPD, spürt Rückenwind, „wie ich ihn selten erlebt habe“. Darauf müssten die Genossen aufbauen, könnten zuversichtlich in OB- und Bundestagswahl gehen. „Die Leute wollen den Wechsel, auf allen Ebenen“, so Bender.

Clemens Stahl, Fraktionschef der CDU, ist enttäuscht und „etwas ratlos“. Erfolge der Koalition wie die Ansiedlung des Kinos, die bevorstehende Hertie-Entwicklung oder die landweit gelobte Flüchtlingsbetreuung würden kaum wahrgenommen, wenn etwas mal nicht laufe in der Verwaltung, stehe die CDU am Pranger. Nach der Ablehnung der B 39-Pläne durch die Bürger hätten auch die anderen Parteien keinen Plan B präsentiert. Stahl kündigte eine Klausurtagung der Partei an, um

über „das Gefühls- und Imageproblem zu diskutieren“.

Christoph Bachtler, stellvertretender Fraktionsvorsitzender der FWG, ist stolz. „Da wir uns über Personenstimmen meist um vier bis fünf Prozent steigern, liegen wir bei über 20 Prozent“, rechnet er vor. Der Bürger würde die Oppositionspolitik honorieren, und der Ausstieg aus der Koalition mit der CDU sei richtig gewesen: „Wir bekommen viel Zuspruch von Vertretern anderer Parteien. Hinzu kommt, dass Marc Weigel ein hervorragender Kulturdezernent war. Das haben die Wähler nicht vergessen.“

Kurt Werner, der Fraktionsvorsitzende der Grünen, bezeichnet das Umfrageergebnis von zehn Prozent als „unserem Potenzial entsprechend und ausbaubar“. Es sei in den zweieinhalb Jahren gelungen, die Themen Klimaschutz und Energie-

wende im Rathaus zu verankern. Jetzt müsse es gelingen, sich inhaltlich deutlicher zu profilieren, auch ohne eigenen OB-Kandidaten: „Wir werden dazu extra den OB-Bewerbern Wahlprüfsteine vorlegen.“

Der FDP-Partei- und Fraktionsvorsitzende Matthias Frey ist mit dem Umfragewert von sieben Prozent zufrieden: „Es ist seit Jahren Trend, dass die großen Parteien an Zustimmung verlieren.“ Frey sieht in der Kommunalpolitik „wenig Lagerbildung und keine Positionen, die weit voneinander entfernt liegen“. Aus der OB-Wahl wollen sich die Liberalen heraushalten: „Der Bürger ist mündig genug, sich selbst eine Meinung zu bilden.“ |wkr

WEITERLESEN

Morgen berichten wir über die Noten für die Stadtvorstandsmitglieder, die CMR ermittelt hat.

STADTLIBEN

Antrittsbesuch des neuen Imams

Der neue Imam der türkischen Gemeinde, Mustafa Caliskan, will wie sein Vorgänger Rasit Altindag am Runden Tisch der Stadt zum Thema Asyl teilnehmen. Darüber informierte die Stadtverwaltung nach einem ersten Besuch des Imams bei Oberbürgermeister Hans Georg Löffler. Caliskan habe angekündigt, dass die Gemeinde Geflüchteten „helfen werde, wo sie könne“.

Schwerpunktmäßig wolle Caliskan sich darum bemühen, deutsche und türkischstämmige Bürger zusammenzubringen. Wichtig sei ihm auch die Jugendarbeit, damit Jugendliche nicht auf den falschen Weg geraten. „Die Moschee ist nicht nur zum Beten da“, wird Caliskan zitiert.



Mustafa Caliskan (links) mit Oberbürgermeister Hans Georg Löffler. FOTO: STADT/FREI

Caliskan ist seit rund vier Wochen im Amt. Zuvor war die Gemeinde wochenlang ohne Imam, nachdem Rasit Altindag von einem Urlaub in der Türkei nicht zurückgekehrt war. Wie berichtet, wurde ihm gekündigt, wobei die Anschuldigungen seinen Angaben zufolge nicht genau formuliert worden waren.

„Wir sind sehr froh, so schnell jemand Neues gefunden zu haben, vor allem auch jemanden, der sich sozial engagiert und tolle Jugendarbeit leistet“, sagte Nedim Kural, zweiter Vorsitzender der islamischen Gemeinde, bei dem Besuch im Rathaus.

Caliskan, der verheiratet ist und vier Kinder hat, war zuvor ein Jahr lang in Konz bei Trier tätig gewesen und kannte Neustadt von einem Besuch. Da er aus einer Großstadt komme, sei Konz ihm „zu ruhig“ gewesen. Deshalb habe er einen Antrag auf Versetzung gestellt. Die Neustadter Moschee ist eine Moschee der Türkisch-Islamischen Union der Anstalt für Religion (Ditib), der Imam damit ein türkischer Staatsbeamter. Die Imame bleiben in der Regel fünf Jahre lang in Deutschland. |wkr

ANZEIGE

Ruei MODA
DAMEN + HERREN
20%
auf Jacken & Mäntel
bis Samstag, 26.11.2016
Hauptstr. 112 · ☎ 06321-34599

„Zeugnis höchster Handwerksqualität“

Denkmalpfleger Stefan Ulrich und Restaurator Martin Denzinger haben sich gemeinsam für eine Barocktür in Diedesfeld eingesetzt

Wenn Stefan Ulrich, Denkmalpfleger bei der Stadtverwaltung, durch Diedesfeld gefahren ist, hat er bisher immer gelitten. Grund war der schlechte Zustand einer Barocktür an einem ehemaligen Weingut in der Kreuzstraße 15. Auch Restaurator Martin Denzinger machte sich wegen des schlechten Zustands der Tür seit längerem Gedanken. Die beiden haben nun dafür gesorgt, dass sich die aus dem 18. Jahrhundert stammende Tür in neuem Glanz präsentiert.

Es gebe in Neustadt nur wenige Außentüren aus der Barockzeit, berichtet Ulrich. Zudem sei die 2,70 Meter hohe und 1,40 Meter breite Tür aus Eichenholz an dem Gebäude unmittelbar neben der Diedesfelder Ortsverwaltung von besonders hoher Qualität.

Das Gebäude ist ein Einzeldenkmal, das Gebiet eine Denkmalzone. Die Tür sei in einem sehr schlechten Zustand gewesen, berichtet Ulrich. So seien Schäden notdürftig mit Gips, Silikon und Spachtelmasse repariert worden.

Ulrich sagt, dass er mehrfach den früheren Besitzer des Gebäudes wegen der Tür angesprochen habe, der jedoch eine Restaurierung ablehnte. Nachdem das Gebäude den Besitzer wechselte, habe auch der neue Besitzer, der in Landau wohnt, erst wenig Interesse gezeigt und schließlich gesagt, dass er selbst die Tür reparieren wolle.

„So etwas muss ein Fachmann machen“, sagte Ulrich. Er wandte sich an Denzinger. Der Inhaber eines Neustadter Antiquitätengeschäfts ist Mitglied im Restauratorenverband und war Leiter der Restaurierungswerkstatt der staatlichen Schlösser- und Gärtenverwaltung in Baden-Württemberg. Ulrich kannte Denzinger durch Arbeiten an anderen Gebäuden und wusste, dass Denzinger Barockspezialist ist.

„Zudem wusste ich, dass er für Neustadt engagiert ist“, so Ulrich. Ein durchaus gewichtiger Punkt bei der Frage der Kosten. Denn der Besitzer des Diedesfelder Hauses wollte die Kosten von rund 3000 Euro für die Restaurierung der Tür nicht allein übernehmen.



Das restaurierte Diedesfelder Schmuckstück. FOTO: LINZMEIER-MEHN

Er habe zwar aus seinem Etat einen Zuschuss gewährt, so Ulrich. Doch trotzdem sei noch ein Betrag übrig geblieben, den der Besitzer nicht zahlen wollte. Denzinger verzichtete auf einen Teil seines Honorars. „Die Tür ist ein Stück regionaler Baukultur mit ortsbildprägendem Charakter und ein Zeugnis höchster Handwerksqualität“, sagt Denzinger. Er habe dazu beitragen wollen, die historisch wertvolle Tür zu erhalten.

Nach der Restaurierung bereit für die nächsten 300 Jahre.

Im Sommer kam die schwere Eichenholztür in Denzingers Werkstatt. Über 100 Stunden hätten er und seine Mitarbeiter an der Tür gearbeitet, berichtet der Neustadter Fachmann.

„Zuerst wurden in mühevoller Kleinarbeit kiloweise alte Nägel herausgezogen, Spachtelmasse, Gips und Unmengen von Silikon entfernt“, so der Restaurator. Danach

sei die Oberfläche der Barocktür freigelegt und dort, wo das Holz schadhafte war oder ganz fehlte, dieses durch alte Holzstücke aus dem Fundus der Werkstatt ergänzt worden. Schließlich seien noch die vielen Risse ausgeleimt und die Grundkonstruktion der Tür stabilisiert worden.

Auch seien Schloss, Beschläge und Türgriffe gereinigt, gangbar gemacht und wieder an den Stellen angebracht worden, wo sie früher waren. Zuletzt sei die Holzoberfläche in ihren Originalzustand zurückversetzt und mit einer speziellen Lasur überzogen worden.

Ende Oktober hat Martin Denzinger die Barocktür wieder in der Kreuzstraße 15 installiert. „Die Tür ist ein Schmuckstück geworden, das den Ort bereichert“, ist Ulrich begeistert. Er sei schon mehrfach darauf angesprochen worden, wie schön die alte Tür nun aussehe, erzählt Denzinger. Die Barocktür könne nun „weitere 300 Jahre standhalten, das muss eine moderne Haustür erst einmal nachmachen“, sagt Denzinger. |ann